

# Pädagogisches Konzept Krippe



## Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis .....	2
1. Philosophie .....	3
2. elmar.....	3
3. Unsere Sicht des Kindes .....	3
4. Unsere pädagogische Grundhaltung.....	3
5. Bildungs – und Lerngeschichten .....	4
6. Bildungsprojekte .....	4
7. Eingewöhnung .....	4
8. Die Gruppenangebote .....	5
9. Rituale.....	6
10. Tagesablauf.....	6
11. Grundbedürfnisse und Alltagsbildung.....	6
12. Essen und Trinken .....	7
13. Körperpflege .....	7
14. Schlafen und Ruhen .....	8
15. Sprachentwicklung.....	8
16. Die motorische Entwicklung.....	9
17. Die emotionale Entwicklung.....	10
18. Die Sozialentwicklung .....	11
19. Das Spielverhalten .....	11

## 1. Philosophie

Wir schaffen einen Lebensraum, in welchem sich Kinder vom Säugling bis zum Schulalter geborgen fühlen, die eigene Persönlichkeit entfalten und ihren Platz in der Gemeinschaft finden. Wir achten und fördern die Individualität jedes Kindes.

## 2. elmar

Das Kinderhaus Chrüsimüsi arbeitet mit dem Bildungskonzept **elmar**.

**elmar** steht für elementar und bezeichnet ein Bildungskonzept, welches für den Elementarbereich (Kinder bis ca. 7 Jahre) konzipiert wurde und elementare Bildungsbereiche fördert. **elmar** ist ein duales Bildungskonzept. Es setzt gleichermaßen auf Bildung in Gruppenangeboten innerhalb von Bildungsprojekten wie auch auf die individuelle Bildung des einzelnen Kindes.

**elmar** regt die Entwicklung der Kinder vor allem durch Bewegungs- und Wahrnehmungsangebote an und unterstützt sie in ihrer Sprachentwicklung. Beim Bildungskonzept **elmar** steht das Lernen mit positiven Emotionen, Spass und Freude im Vordergrund, da Lerninhalte auf diese Weise nachhaltig gespeichert werden. Dabei werden Naturräume ebenso wie Innenräume zur Umsetzung des Konzepts **elmar** genutzt. **elmar** basiert auf den Erkenntnissen der Gehirn- und Lernforschung und hebt sich hervor durch die wichtige  $\frac{2}{3}$  Bewegungsformel. Diese  $\frac{2}{3}$  Bewegungsformel bedeutet, dass sich das Kind in Gruppenangeboten während mehr als der Hälfte der Zeit wirklich bewegt mit dem Projektthema auseinandersetzen können.

Spielend erforschen Kinder im Elementarbereich unsere Welt allein und in Gruppen über die Bewegung und ihre Sinne. Darum ist die  $\frac{2}{3}$  Bewegungsformel bei **elmar** während des ganzen Kinderhaus-Tages gültig.

## 3. Unsere Sicht des Kindes

Von Geburt an verfügt ein Kind über vielerlei Fähigkeiten. Es hat viele Möglichkeiten sich auszudrücken, auf sich aufmerksam zu machen und sich mit seiner Umwelt auseinander zu setzen. Es sucht Kontakte und findet immer Wege diese zu knüpfen. Es kann hören, fühlen, riechen, sehen, schmecken und sich schon früh nonverbal mit andern Menschen verständigen.

Das Kind nimmt mit all seinen Möglichkeiten Kontakt zu seiner Umwelt auf und erweitert durch seine angeborene Neugierde schnell seinen Aktionsradius. Um neue Erfahrungen zu machen, setzt es sich Schritt für Schritt mit Materialien, Handlungen und Dingen auseinander. Es wiederholt und kombiniert seine Aktionen und hält so den Prozess der Wahrnehmung in vollem Gang. Das Kind begreift und erfasst, lernt und entwickelt sich in seinem Tempo. Sobald Kinder eine Möglichkeit finden, beginnen sie zu spielen. Spontan, zweckfrei, selbstbestimmt, abhängig von ihren Gefühlen, Interessen, Bedürfnissen und Fähigkeiten.

Dabei sind die Hauptbestrebungen des Spiels: Aktives erforschen von allem Neuen und unermüdliches Ausprobieren, begleitet von Gefühlen wie Freude, Spannung, Befriedigung und Sicherheit aber auch Aggressionen, Trauer, Frustrationen, Konflikten und Missgeschicken.

## 4. Unsere pädagogische Grundhaltung

- ∂ Wir begegnen einander mit Respekt und Wertschätzung

- ∂ Wir unterstützen das Kind beim Aufbau eines positiven Selbstwertgefühls
- ∂ Wir fördern jedes Kind gemäss seinem Entwicklungsstand
- ∂ Wir fördern das Kind ganzheitlich
- ∂ Wir wollen den Kindern Sicherheit im Verhalten mit sich selbst, anderen und unserer Umwelt vermitteln
- ∂ Wir praktizieren altersdurchmischte Alltagsstrukturen in der Art einer Grossfamilie
- ∂ Wir unterstützen das Kind in seiner Selbstständigkeit
- ∂ Wir unterstützen und anerkennen seine Individualität
- ∂ Wir stehen für seine körperliche und seelische Unversehrtheit ein
- ∂ Wir gehen mit Liebe, Herzlichkeit und Einfühlsamkeit auf das Kind ein
- ∂ Wir unterstützen das Kind, wo es Hilfe braucht
- ∂ Wir stellen Regeln auf und setzen klare Grenzen, damit das Kind sich sicher fühlen kann
- ∂ Wir nehmen spontane Ideen der Kinder auf und gehen darauf ein

## 5. Bildungs – und Lerngeschichten

Die Betreuungspersonen erstellen Bildungs - und Lerngeschichten (Portfolio). Bei dieser Art der individuellen Förderung werden regelmässig Kinder mit mehr als zwei Betreuungstagen schriftlich beobachtet. Diese Beobachtungen werden analysiert, im Team besprochen und davon abgeleitet, dem Kind passende Spielmöglichkeiten angeboten. Die Beobachtungen sind die Grundlage für regelmässige Lerngeschichten in Briefform an das Kind. Sie werden zusammen mit Fotos und bedeutenden Werken des Kindes in einem Portfolio gesammelt. Dieses Portfolio gehört dem Kind und darf von ihm und seinen Eltern auf Anfrage angeschaut werden.

## 6. Bildungsprojekte

Bildungsprojekte werden während ca. 6 bis 12 Wochen umgesetzt (Brauchtumsthemen wie Fasnacht, Ostern, Samichlaus, usw. vielleicht auch nur ca. 2 bis 4 Wochen). Das Kind erhält die Gelegenheit, sich mehrmals pro Jahr in ein Bildungsprojekt zu vertiefen. Diese werden anhand der kindlichen Interessengebiete gemeinsam ausgesucht. Sämtliche Gruppenangebote und die Freispielangebote werden zum Thema des aktuellen Bildungsprojekts gestaltet.

## 7. Eingewöhnung

Vor der Aufnahme eines Kindes wird festgelegt, welche Fachperson sich in der Eingewöhnungszeit vorrangig um das neue Kind und seine Eltern kümmert.

In der ersten Eingewöhnungsphase sollen die Eltern beim Kind bleiben. Durch diese emotionale Sicherheit ist das Kind gestärkt, um auf Neues und Fremdes zuzugehen.

**Die Eingewöhnung findet unter folgenden Hauptaspekten statt:**

- ∂ Die Häufigkeit und Dauer der Besuche werden individuell dem Kind angepasst
- ∂ Im Verlauf der Eingewöhnung werden sie allmählich gesteigert
- ∂ Das Kind wird von einer Bezugsperson (Elternteil) begleitet, bis es diese nicht mehr braucht

- ∂ Vertraute Dinge von zu Hause (Spielzeug, ein Schmusetier etc.) sollen mitgebracht werden, sie erleichtern dem Kind die Eingewöhnung
- ∂ Es soll sich ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen dem Kind und der Betreuungsperson entwickeln
- ∂ Das Kind bekommt genügend Zeit, die Betreuungsperson und die Kindergruppe kennenzulernen
- ∂ Die Betreuungsperson unterstützt das Kind und begleitet es langsam, bis es sich selbständig und sicher im neuen Alltag bewegt
- ∂ Die Betreuungsperson nimmt die Gefühle des Kindes ernst und geht darauf ein
- ∂ Die Betreuungsperson unterstützt das Kind beim Knüpfen der ersten sozialen Kontakte zu den anderen Kindern und den Betreuungspersonen
- ∂ Das Kind fühlt sich in der neuen Umgebung wohl
- ∂ Das Kind hat sich in der Kindergruppe integriert

## 8. Die Gruppenangebote

Wir fördern und unterstützen das Kind indem wir auf untenstehende Punkte achten.

### 1-2.5 Jahren

- ∂ Täglich offerierte Gruppenangebote, passend zum aktuellen Bildungsprojekt
- ∂ Das Gruppenangebot dauert zwischen 5 und maximal 10 Minuten
- ∂ Es ist auf der 2/3 Bewegungsformel aufgebaut
- ∂ Das tägliche Gruppenangebot ist für alle Kinder immer freiwillig
- ∂ Das Schwergewicht der Aktivität ist die Vernetzung von Situationen in und ausserhalb des Kinderhauses
- ∂ Die Betreuungsperson nimmt die Idee der Kinder auf
- ∂ Die Betreuungsperson plant Aktivitäten, bleibt aber dabei flexibel und ist bereit, diese auf Wunsch der Kinder zu verändern
- ∂ Die Betreuungsperson beobachtet das Kind und nimmt deren Bedürfnisse wahr
- ∂ Die Betreuungsperson gestaltet die Aktivität altersgerecht
- ∂ Die Betreuungsperson wertet die Aktivitäten aus und plant stets neu
- ∂ Ein hoher Anteil von Aktivitäten findet in freier Natur statt

### 2.5-5 Jahren

- ∂ Täglich offerierte Gruppenangebote, passend zum aktuellen Bildungsprojekt
- ∂ Das Gruppenangebot dauert zwischen 10 und maximal 40 Minuten
- ∂ Es ist auf der 2/3 Bewegungsformel aufgebaut
- ∂ Das tägliche Gruppenangebot ist für alle Kinder immer freiwillig
- ∂ Das Kind kann Lebensereignisse und erlebte Situationen, die es beschäftigen nacherleben, verstehen und aufarbeiten

- ∂ Die Betreuungsperson nimmt die Ideen der Kinder auf
- ∂ Das Schwergewicht der Aktivität ist die Vernetzung von Situationen in und ausserhalb des Kinderhauses
- ∂ Die Betreuungsperson gibt grundsätzlichen Fähigkeiten der Kinder zum selbst-mitbestimmenden Handeln einen hohen Stellenwert
- ∂ Die Betreuungsperson plant Aktivitäten, bleibt aber dabei flexibel und ist bereit, diese auf Wunsch der Kinder zu verändern
- ∂ Die Betreuungsperson beobachtet das Kind und nimmt deren Bedürfnisse wahr
- ∂ Die Betreuungsperson wertet die Aktivitäten aus und plant stets neu
- ∂ Ein hoher Anteil von Aktivitäten findet in freier Natur statt

## 9. Rituale

Wir fördern und unterstützen das Kind indem wir auf untenstehende Punkte achten.

- ∂ Sicherheit und Orientierung in den Tagesstrukturen
- ∂ Die alltäglichen Strukturen kennenlernt und mit ihnen umgehen kann
- ∂ Sicherheit in der Gemeinschaft bekommt
- ∂ Verschiedene Traditionen der eigenen Kulturen kennenlernt

**Die Betreuungsperson:**

- ∂ Bezieht das Bedürfniss des Kindes mit ein, damit es diese vollumfänglich erlebt
- ∂ Feiern rituelle Feste wie Weihnachten, Ostern, Fasnacht etc.
- ∂ Gehen auf selbst erfundene Rituale ein

## 10. Tagesablauf

Wir fördern und unterstützen das Kind indem wir auf untenstehende Punkte achten.

- ∂ Wohlbefinden des Kindes
- ∂ Den Bedürfnissen angepasst
- ∂ Einen Rhythmus und eine Tagesstruktur bekommt
- ∂ Freude am gemeinsamen Gruppenleben bekommt
- ∂ Kreative Ideen für Veränderungen Platz haben
- ∂ Zur Selbständigkeit motivieren

Unser Foto Tagesablauf kann auf unser Homepage [www.kinderhaus –chruesimuesi.ch](http://www.kinderhaus-chruesimuesi.ch) angeschaut werden

## 11. Grundbedürfnisse und Alltagsbildung

Die Alltagsbildung umfasst Lerngebiete wie die eigene Körperpflege, das selbstständige An- und Ausziehen, die Mithilfe im Haushalt, das Essen, das Aufräumen und vieles mehr. Gleichzeitig

unterstützen wir bei diesen Alltagshandlungen im Gespräch mit dem Kind seine Sprachentwicklung und helfen, seinen Wortschatz zu erweitern.

Generell unterstützt die Alltagsbildung den Erwerb von Fertigkeiten und Fähigkeiten und somit die Entwicklung der Selbstständigkeit und des Selbstwertgefühls des Kindes.

## 12. Essen und Trinken

Wir fördern und unterstützen das Kind indem wir auf untenstehende Punkte achten.

1 -2.5 Jahren

Wir fördern und unterstützen das Kind indem wir auf untenstehende Punkte achten.

- ∂ Einen festen Mahlzeiten- Rhythmus bekommt
- ∂ Altersgerechte Mahlzeiten zu essen erhält
- ∂ Regionale, saisonale Früchte und Gemüse kennenlernt und wenn Möglich vom Bauer bezogen
- ∂ Viele verschiedene Lebensmittel kennenlernt
- ∂ Wenig Zucker und Süßes erhält
- ∂ Ersten Esserfahrungen mit den Händen machen darf
- ∂ Die Mahlzeiten zu einen gemeinsamen Erlebnis werden
- ∂ Essen geniessen und zusammensitzen
- ∂ Beginnt Tischsitten kennenzulernen

2.5-5 Jahren

- ∂ einen festen Mahlzeiten- Rhythmus hat
- ∂ altersgerechte Mahlzeiten zu essen erhält
- ∂ viele verschiedene Lebensmittel kennenlernt
- ∂ wenig Zucker und Süßes erhält
- ∂ Die Mahlzeiten zu einen gemeinsamen Erlebnis werden
- ∂ Essen geniessen und zusammensitzen
- ∂ lernt wie viel es essen mag und wann es satt ist
- ∂ Tischsitten einhält

## 13. Körperpflege

Wir fördern und unterstützen das Kind indem wir auf untenstehende Punkte achten.

1 -2.5 Jahren

- ∂ Ein „natürliches“ Verhältnis zu seinem Körper und dessen Funktionen kennenlernt den Ablauf kennenlernt, z.B. vor dem Essen Hände waschen und abtrocknen
- ∂ Bei der eigenen Körperpflege mitzuhelfen beginnt
- ∂ Experimentieren und Erfahrungen sammeln darf, im Bereich der Körperpflege

- ∂ Mitteilen darf, wenn es von einer anderen Betreuungsperson gewickelt werden will
- ∂ Eine positive Einstellung zu Körperausscheidungen hat und die Betreuungsperson dem Kind gegenüber keine Ekelgefühle zeigt
- ∂ Zur Mithilfe bei der Körperpflege einbezogen wird und ermuntert diese mitzugestalten
- ∂ Die Zähne putzt und die Betreuungsperson dem Kind hilft

#### 2.5-5 Jahren

- ∂ Ein „natürliches“ Verhältnis zu seinem Körper und dessen Funktionen kennenlernt
- ∂ Den Ablauf kennenlernt, z.B. nach dem Wc Gang die Hände waschen
- ∂ Die eigene Körperpflege selbständig zu erledigen beginnt
- ∂ Experimentieren und Erfahrungen sammeln darf
- ∂ Mitteilen darf, wenn es von einer anderen Betreuungsperson gewickelt werden will
- ∂ Eine positive Einstellung zu Körperausscheidungen hat und die Betreuungsperson dem Kind gegenüber keine Ekelgefühle zeigt
- ∂ Zur Mithilfe bei der Körperpflege einbezogen wird und ermuntert diese mitzugestalten
- ∂ Die Zähne putzt und die Betreuungsperson dem Kind hilft

## 14. Schlafen und Ruhen

Das Schlafen und Ausruhen der Kinder bedeutet Entspannung für Körper und Geist.

Wir fördern und unterstützen das Kind indem wir auf untenstehende Punkte achten.

#### 1-2.5 Jahren

- ∂ In den Mittagsschlaf begleitet wird, welcher täglich um die gleiche Zeit stattfindet
- ∂ Zum Einschlafen eine Betreuungsperson beim Kind bleibt und gibt ihm den Nuggi, Nuschi oder ein Schlaftier
- ∂ Einen eigenen Schlafplatz bereitgehalten wird
- ∂ Sein individuelles Ritual zum Einschlafen zugestanden wird

#### 2.5-5 Jahren

- ∂ Die Mittagsruhe täglich um die gleiche Zeit statt findet
- ∂ Geschichten erzählt werden und ihm so zur Ruhe verhelfen
- ∂ Einen Kuschelplatz bereitgehalten wird
- ∂ Nach der Mittagsruhe wieder ins Spiel begleitet wird

## 15. Sprachentwicklung

Die Sprache ist ein wichtiges Instrument in der sozialen Interaktion.

Das Kind wird durch die zunehmende Fähigkeit sich verbal auszudrücken, unabhängiger und selbstbewusster. Es kann Fragen, sein Tun begründen und seine Gefühle ausdrücken.



Wir lassen dem Kind Zeit und Raum sich auf seine Weise auszudrücken und seine Meinung darzulegen. Wir sind uns der Vorbildfunktion im Wortgebrauch bewusst und verhalten uns dementsprechend.

Wir achten darauf, die verbalen aber auch die nonverbalen Äusserungen des einzelnen Kindes wahrzunehmen und mit ihm auf wertschätzende Art und Weise zu kommunizieren.

Wir fördern und unterstützen das Kind indem wir auf untenstehende Punkte achten.

#### 1-2.5 Jahren

- ∂ Korrekte Wörter hört welche verständlich für das Kind sind
- ∂ Sich ernst genommen fühlt
- ∂ Gegenstände mit richtigen Namen benennen
- ∂ Durch Aussprache, Mimik, Gestik, Melodien und Töne die Kommunikation unterstützen
- ∂ Verse und Lieder im Alltag benützen

#### 2.5-5 Jahren

- ∂ Durch die Motorik die Sprache erweitert
- ∂ Korrekte Wörter hört welche verständlich für das Kind sind
- ∂ Sich ernst genommen fühlt
- ∂ Die Kommunikation untereinander erlebt
- ∂ Das Rollenspiel fördern und Geschichten erzählen
- ∂ Durch Aussprache, Mimik, Gestik, Melodien und Töne die Kommunikation unterstützen
- ∂ Verse und Lieder im Alltag benützen

## 16. Die motorische Entwicklung

Das Kind soll für seine gesunde Entwicklung eigene Erfahrungen drinnen und draussen machen. Daher gehört der Aufenthalt im Freien jeden Tag dazu. Zudem benötigt das kindliche Gehirn für seine enorme Lernarbeit viel Sauerstoff und Bewegung. Beides wird bei fröhlichem Spiel und Spass in Naturräumen gewährleistet.

Die 2/3 Bewegungsformel wird im Kinderhaus Chrüsimüsi während des ganzen Tages drinnen sowie im Freien umgesetzt.

Wir fördern und unterstützen das Kind indem wir auf untenstehende Punkte achten.

#### 1-2.5 Jahren

- ∂ Selbständig wird beim Erlernen des Kriechen, des Laufens, sich anzuziehen und selbstständig zu essen
- ∂ Etwas Neues zu probieren
- ∂ Seinen natürlichen Bewegungsdrang auszuleben
- ∂ Seine Grobmotorik auf verschiedene Weise zu erproben. Bieten ihm verschiedenen Umgebungen an (Haus, Treppe, Gumpizimmer, Garten, Spatziergang, Wald)
- ∂ Seine Feinmotorik gezielt durch spielen, spüren, greifen (begreifen) zu entwickelt

- ∂ Lernt mit Gefahren umzugehen , daher werden nicht alle Hindernisse aus dem Weg geräumt. Selbständige Kinder bewegen sich sicherer, kennen ihre Grenzen besser, sind daher weniger ängstlich und überfordern sich weniger. Dadurch verringert sich auch die Verletzungsgefahr.

#### 2.5-5 Jahren

- ∂ Beim Erlernen sich selbständig anzuziehen, zu essen, die Toilette aufzusuchen
- ∂ Etwas Neues zu probieren.
- ∂ In die Hausarbeit miteinbezogen wird (Kochen, Tischdecken, Abräumen)
- ∂ Seinen natürlichen Bewegungsdrang auszuleben.
- ∂ Seine Grobmotorik auf verschiedene Weise zu erproben. Bieten ihm verschiedenen Umgebungen an (Haus, Treppe, Gumpizimmer, Garten, Spatziergang, Wald)
- ∂ Seine Feinmotorik gezielt durch malen, schneiden, kleben zu entwickeln
- ∂ Lernt mit Gefahren umzugehen, daher werden nicht alle Hindernisse aus dem Weg geräumt. Selbständige Kinder bewegen sich sicherer, kennen ihre Grenzen besser, sind daher weniger ängstlich und überfordern sich weniger. Dadurch verringert sich auch die Verletzungsgefahr.

## 17. Die emotionale Entwicklung

Im Mittelpunkt unserer Tätigkeit steht das Kind.

In der ersten Lebensphase wird das Fundament für seine gesunde Entwicklung gelegt.

Wir legen Wert auf Ehrlichkeit, Offenheit, Rücksichtnahme, Kompromissbereitschaft und Toleranz.

Wir fördern und unterstützen das Kind indem wir auf untenstehende Punkte achten.

#### 1-2.5 Jahren

- ∂ Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen entwickelt
- ∂ Gelegenheit hat die eigenen Gefühle und den eigenen Willen zu entdecken und zu erleben
- ∂ Dessen Bedürfnisse ernst genommen wird
- ∂ Die nötige Sicherheit, Geborgenheit und Ruhe erhält
- ∂ Gestehen ihm zu seine Gefühle zu zeigen und auszuleben

#### 2.5-5 Jahren

- ∂ Die Persönlichkeit, Bedürfnisse und Gefühle seiner Mitmenschen zu respektieren lernt
- ∂ In Konfliktsituationen Raum hat bei der Suche nach eigenen Lösungen oder sie bei der Lösungssuche unterstützen werden
- ∂ Freundschaften schliesst
- ∂ Im täglichen Zusammenleben die Fähigkeit üben kann Fehler einzugestehen und daraus zu lernen
- ∂ Spielerisch die eigenen Gefühle kennenzulernen und auszudrücken darf

## 18. Die Sozialentwicklung

Abwechslungsreiche Spielangebote sind im Kinderhaus Chrüsimüsi der Grundbaustein für die Sozialentwicklung. Für die verschiedenen Entwicklungsstufen und Interessengebiete der anwesenden Kinder werden individuelle Angebote bereitgehalten.

Die Sozialentwicklung bedeutet; wie wir uns als Einzelne oder als Gruppen in der Gemeinschaft zurechtfinden. Soziales Wohlbefinden gedeiht überall dort, wo persönliche Fähigkeiten gefördert und Schwächen akzeptiert werden. Eine positive soziale Entwicklung setzt auch Mitsprache und Mitbestimmung voraus. Wir praktizieren daher Partizipation.

Wir fördern und unterstützen das Kind indem wir auf untenstehende Punkte achten.

### 1-2.5 Jahren

- ∂ Seine Bedürfnisse zulassen, erkennen und einbringen darf
- ∂ Altersdurchmischtes Spiel und verschiedene Gruppen erlebt
- ∂ Ein breites Angebot von verschiedenen Spielmöglichkeiten hat
- ∂ Grenzen erfährt und sind dafür besorgt, dass diese eingehalten werden

### 2.5-5 Jahren

- ∂ Sich in der Gruppe und im Spiel zurecht findet
- ∂ Einander akzeptieren
- ∂ Sich gegenseitig helfen, unterstützen und voneinander lernen können
- ∂ Konflikte gewaltfrei miteinander lösen
- ∂ Lernt die Gefühle, Wünsche anderer Kinder ernst zu nehmen und zu akzeptieren
- ∂ Die Möglichkeit erhält seine eigenen Bedürfnisse zu erkennen und lernt diese durchzusetzen
- ∂ In den Alltag mit einbezogen wird
- ∂ Grenzen erfahren und sind dafür besorgt, dass diese eingehalten werden

## 19. Das Spielverhalten

Spielen ist lernen! Ein Kind kann mit dem Spiel alle seine Fähigkeiten entwickeln. Das Spiel unterstützt die Persönlichkeitsentwicklung, weil ein Kind dabei seinen Bedürfnissen und Gefühlen Ausdruck geben kann.

Das Rollenspiel bedeutet für das Kind eine Brücke zur Wirklichkeit. Es hilft ihm, seine Erlebnisse zu verarbeiten. Es kann erlebte Situationen auf verschiedene Weise nachspielen und kann so diese verarbeiten

Mit dem Funktionsspiel wird die Grob- und Feinmotorischen Fähigkeiten entwickelt.

Das Spiel und nicht das Ergebnis zählt, wir lassen Neugierde des Kindes zu.

Wir fördern und unterstützen das Kind indem wir auf untenstehende Punkte achten.

### 1-2.5 Jahren

- ∂ Seine Kreativität ausleben kann
- ∂ Immer zu Neuem gestalten und zu Neuen versuchen im Spiel angeregt wird
- ∂ Entscheiden lassen, mit wem und wie lange es spielen möchte

- ∂ Im Spiel seine verschiedene Bedürfnisse ausleben lassen kann
- ∂ Anregendes Spielmaterial zur Verfügung gestellt bekommt, welches Fantasie zulässt und veränderbar ist
- ∂ Input erhält, damit es ins Spiel findet

#### 2.5-5 Jahren

- ∂ Seine Kreativität ausleben kann
- ∂ Immer zu Neuem gestalten und zu Neuen versuchen im Spiel angeregt wird
- ∂ Entscheiden lassen, mit wem und wie lange es spielen möchte
- ∂ Im Spiel seine verschiedene Bedürfnisse ausleben lassen kann
- ∂ Anregendes Spielmaterial zur Verfügung gestellt bekommt, welches Fantasie zulässt und veränderbar ist
- ∂ Input erhält, damit es ins Spiel findet
- ∂ Rollenspiele machen kann
- ∂ Mittels dem Spiel seine eigenen Erfahrungen mit der Umwelt machen kann
- ∂ Neugierde zulassen